

Aktivierende Arbeitsmarktpolitik: Was sind die Optionen?

Prof. Dr. Ronnie Schöb
Freie Universität Berlin, CESifo
WPZ Fellow

Der Weis[s]e Salon, Wien 3. Dezember 2018

Das Sozialstaatsdilemma

Der Sozialstaat will ...

- vorrangig Notlagen vermeiden und dafür sorgen, dass Menschen in Arbeit bleiben oder so schnell wie möglich wieder Arbeit finden.
- diejenigen, die keine Arbeit haben, finanziell gut absichern.

Das grundlegende **Dilemma**

- Je großzügiger die finanzielle Absicherung, desto unattraktiver wird es für Betroffene eine Arbeit zu finden, die sich für sie lohnt.

Der Sozialstaat als Versicherungsstaat

Der Sozialstaat „versichert“ Menschen gegen fundamentale, nicht versicherbare Lebensrisiken

Analogie zu Versicherungen

- Je besser man versichert ist, desto weniger Schadensvermeidung wird betrieben und desto geringer der Anreiz, eingetretene Schäden klein zu halten.
 - Eigenvorsorge (Brandschutzmelder, Garage)
 - Eigenbehalte (bei Vollkasko, bestimmten Therapien)
 - Anreize (Boni für regelmäßigen Zahnarztbesuch)
- ⇒ Gesucht ist die richtige Balance von Eigenverantwortung und Solidarität

Eigenverantwortung und Solidarität

1. Bedarfsorientierte Absicherung

„die für seine physische Existenz und für ein Mindestmaß an Teilhabe am gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Leben unerlässlich sind.“
(Deutsches Bundesverfassungsgericht)

⇒ **Soziokulturelles Existenzminimum**, das gesellschaftliche Teilhabe sichert

Bedarfsorientierung und Teilhabe

– Eine neue Idee?

„Unter lebenswichtigen Gütern verstehe ich nicht nur solche, die unerlässlich zum Erhalt des Lebens sind, sondern auch Dinge, ohne die achtbaren Leuten, selbst der untersten Schicht, ein Auskommen nach den Gewohnheiten des Landes nicht zugemutet werden sollte.“ Adam Smith

Bedarfsorientierung und Arbeitsangebot

- Was beeinflusst den Bedarf und damit das Ausmaß des Sozialstaatsdilemmas?
 1. Arbeitsmarktstatus und Arbeitseinkommen
 2. Familiengröße
 3. Wohnkosten
 4. Mit wem wird verglichen?
- ⇒ Je höher die Bedarfsabsicherung, desto geringer sind die finanziellen Arbeitsanreize?

Arbeitsangebot und Arbeitsnachfrage

- Der Mindestbedarf definiert eine **Lohnuntergrenze.**
 - ⇒ Steigt der Bedarf, muss der Nettolohn steigen um Arbeitsanreize zu setzen.
 - ⇒ Löhne werden aber nach Leistung bezahlt
 - ⇒ Höhere Nettolöhne verringern die Arbeitsnachfrage.
 - ⇒ Hohe Sozialversicherungsabgaben machen Arbeit zusätzlich teurer.

Arbeitsangebot und Arbeitsnachfrage

⇒ Eine erfolgreiche Bekämpfung des Sozialstaatsdilemmas muss

1. Arbeitsanreize für Arbeitslose fördern
2. sicherstellen, dass die Arbeitsnachfrage hinreichend hoch ist.

⇒ Das ist in Deutschland mit den Hartz-Reformen gelungen

Arbeitsangebot: Mitwirkung fördern und fordern

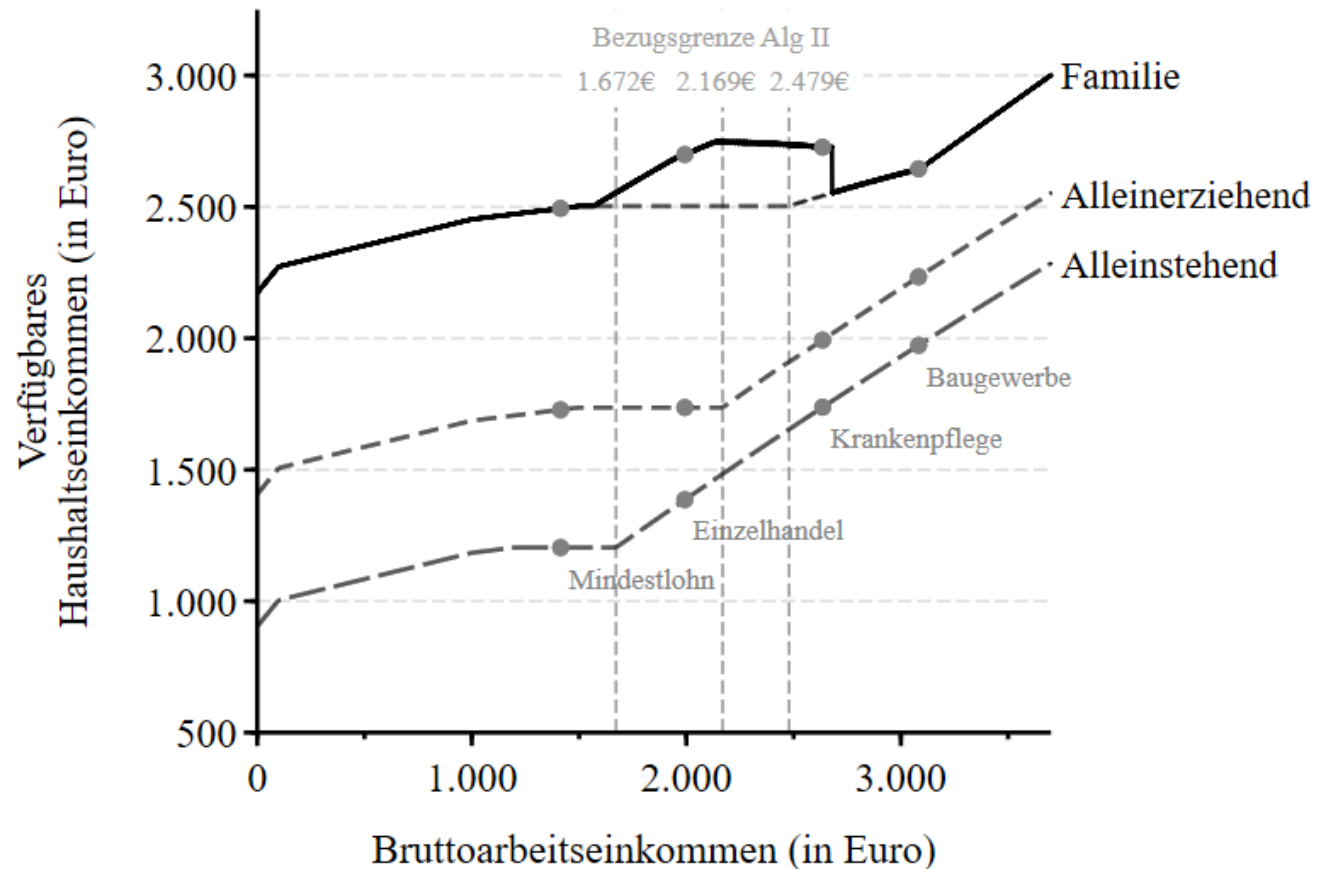
- Erklärtes Ziel der Hartz-Reformen (2003-2005) war es, Eigenverantwortlichkeit zu stärken
 - Jeder muss dazu beitragen, seinen *„Lebensunterhalt unabhängig von der Grund-
sicherung aus eigenen Mitteln und Kräften
bestreiten [zu] können.“* (SGB II)

⇒ Prinzip des „**Förderns und Forderns**“

Fördern: Hinzuverdienstmöglichkeiten

- Wer arbeitet soll mehr haben als ein Arbeitsloser

⇒ **Gestaffelte Hinzuverdienstmöglichkeiten**



Fordern: Einheitliche Grundsicherung

1. Abschaffung der Arbeitslosenhilfe

- Existenzsichernde Grundsicherung anstatt statussichernde Grundsicherung
- ⇒ Arbeitslosigkeit wurde für besser qualifizierte Kräfte unattraktiver gemacht

Mitwirkung einfordern

2. Mitwirkungspflichten

Jeder „muss aktiv an allen Maßnahmen zu ihrer Eingliederung in Arbeit mitwirken“ und seine „Arbeitskraft zur Beschaffung des Lebensunterhalts für sich und die mit ihnen in einer Bedarfsgemeinschaft lebenden Personen einsetzen.“ SGB II

⇒ Stärkung der Eigenverantwortung

Sanktionen

3. Sanktionen für Verweigerer

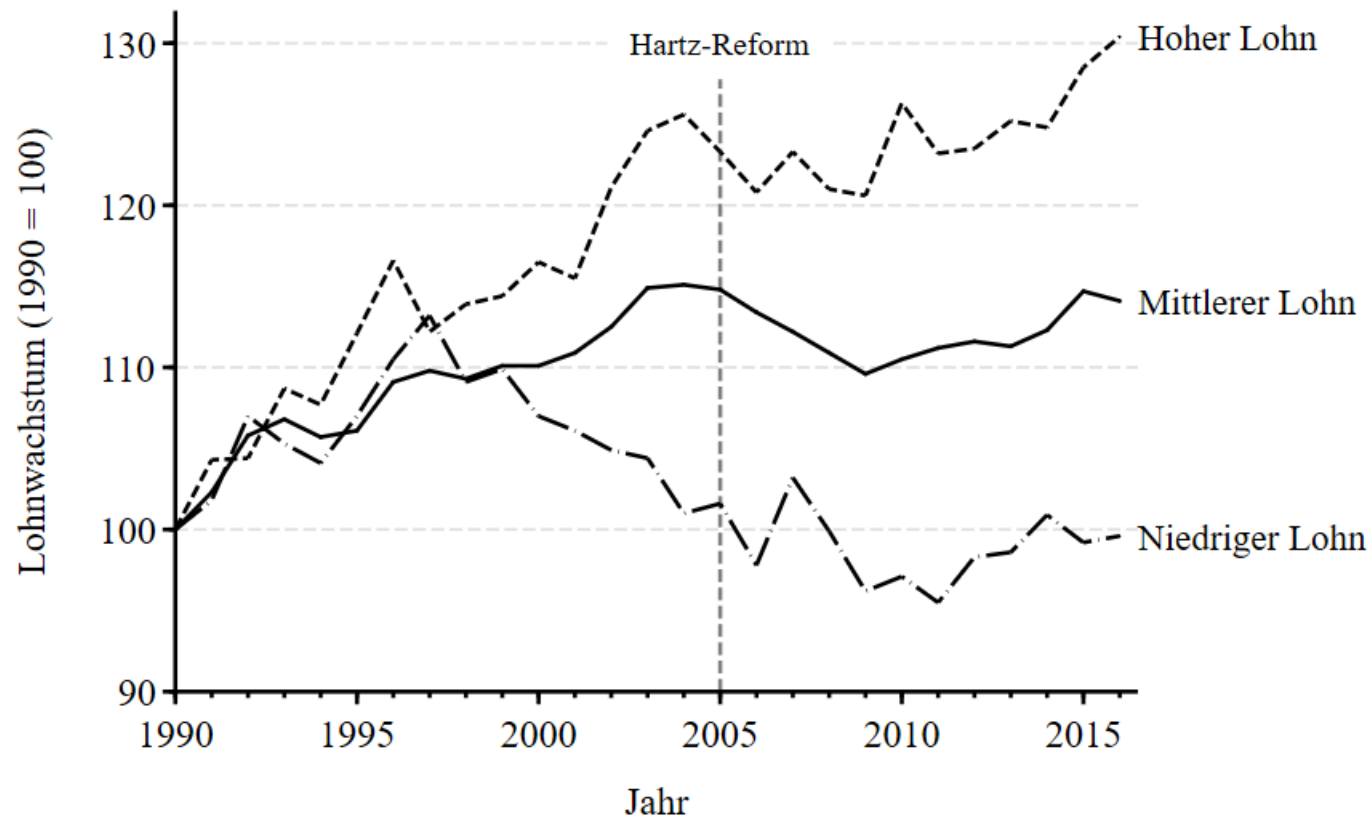
- System stufenweiser, temporärer Sanktionen
 - 2017 waren 3,1 Prozent aller Leistungsbezieher von Sanktionen betroffen.
 - Kürzungen lagen bei ca. 19 Prozent der Leistungen (109 Euro monatlich)

Die Arbeitsnachfrage

Wie schafft man Arbeitsplätze für Geringqualifizierte?

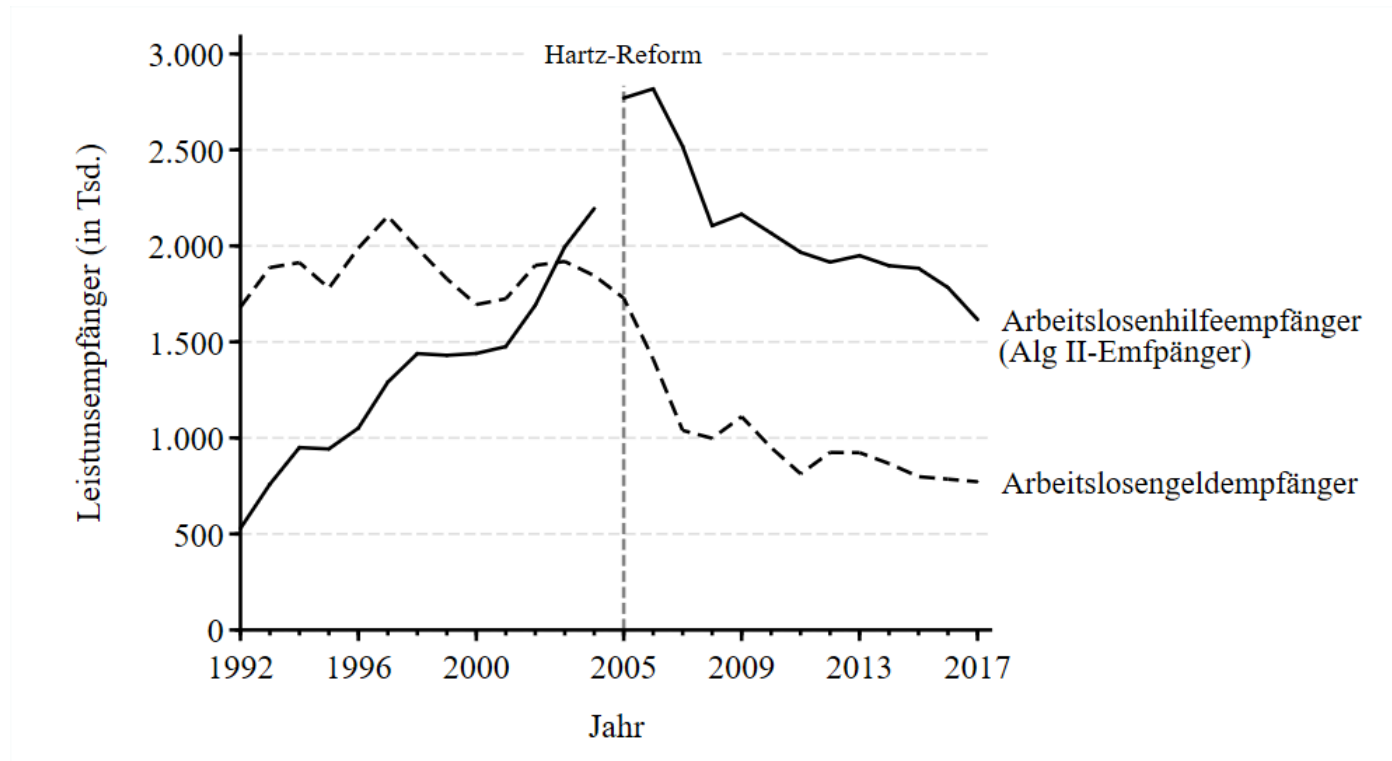
- Die Arbeitsnachfrage muss mit dem Arbeitsangebot steigen
- ⇒ Löhne müssen sich bei gestiegenem Arbeitsangebot anpassen
- ⇒ Integration von Langzeitarbeitslosen verlangt fallende Löhne in gering produktive Beschäftigungen

Nachfrage: Ein flexibler Arbeitsmarkt



⇒ Die **Flexibilisierung** des deutschen Arbeitsmarktes schuf die notwendige Voraussetzung für den Erfolg der Hartz-Reformen.

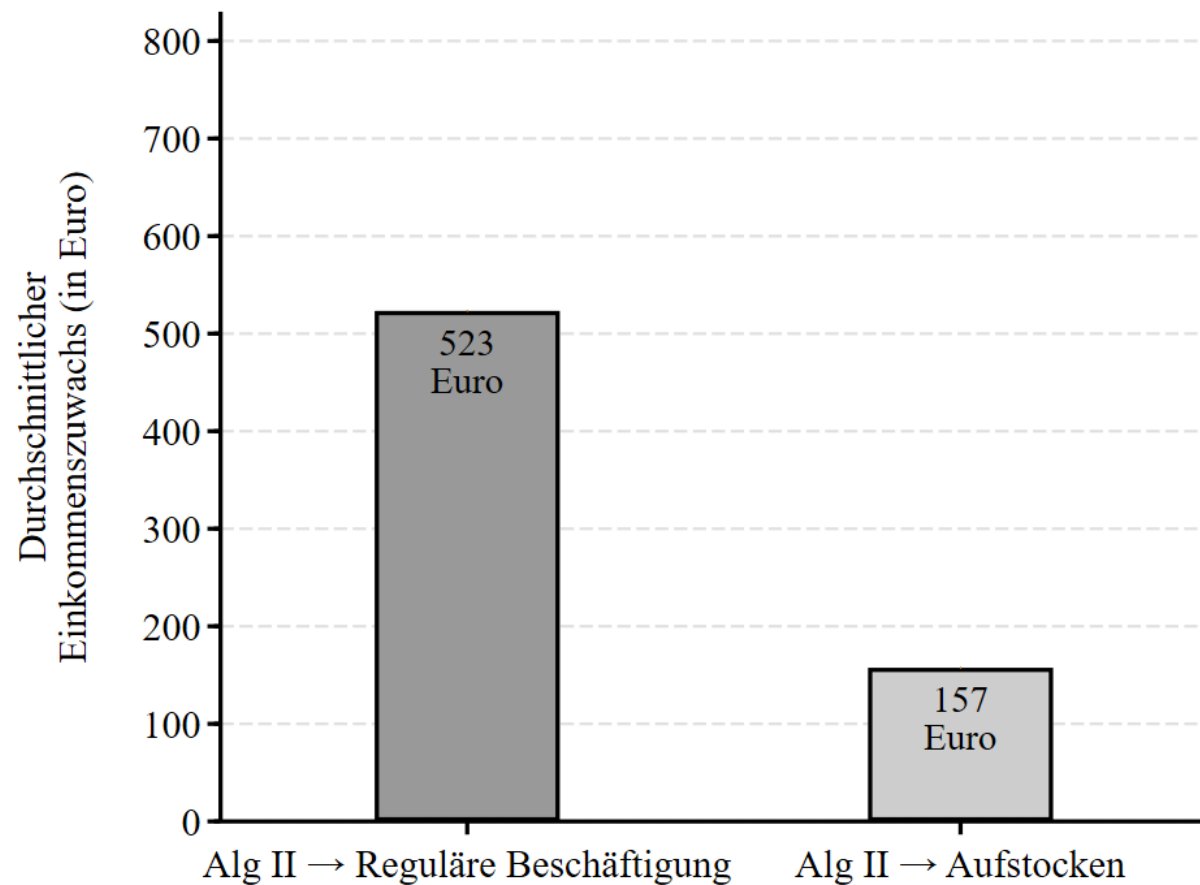
Die Erfolge der Hartz-Reform I



- ⇒ Seit 2005 ist die Langzeitarbeitslosigkeit um mehr als 40 Prozent gefallen.
- ⇒ Arbeitsmarktflexibilität und das Prinzip des Förderns und Forderns bewirkten das deutsche Arbeitsmarkt,„wunder“.

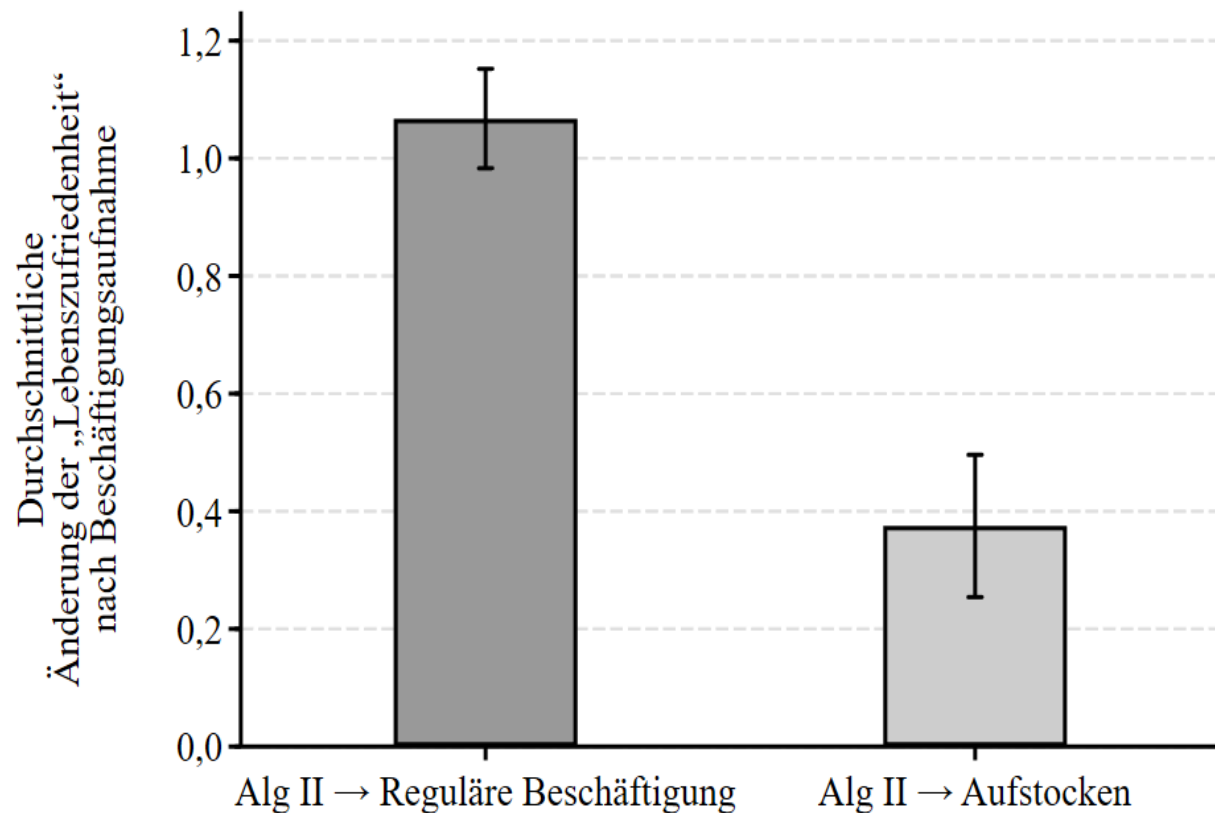
Die Erfolge der Hartz-Reform II

- Die Einkommen der Einkommenschwächsten sind gestiegen



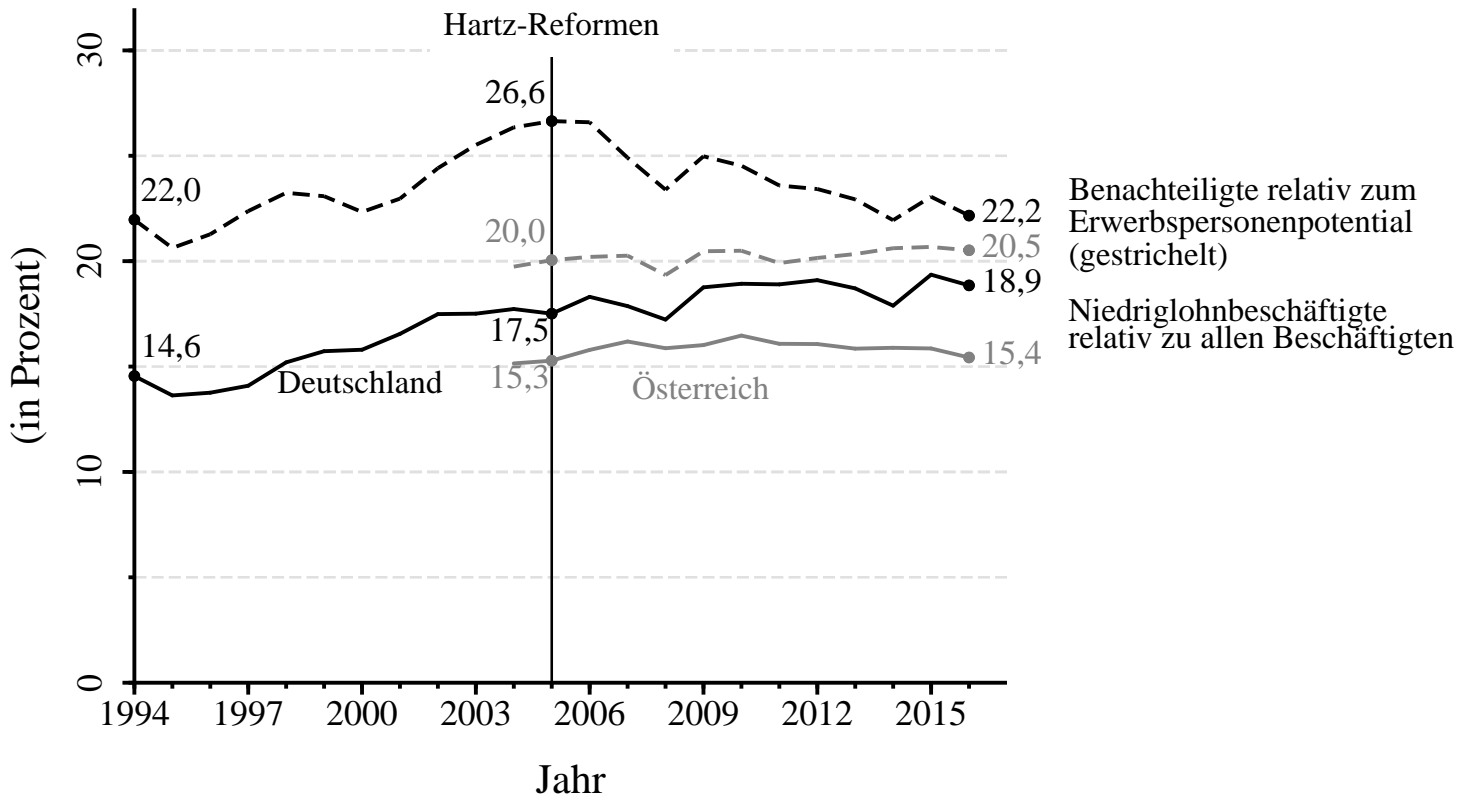
Die Erfolge der Hartz-Reform III

- Lebenszufriedenheit steigt durch Arbeit
- Man genügt wieder der sozialen Norm zu arbeiten
- Aber: viele sind weiterhin abhängig von staatlichen Transfers



Aber: Ein Anstieg des Niedriglohnsektors

Ist das eine schlechte Nachricht?



- Immer mehr Langzeitarbeitslose fanden wieder Arbeit
- ⇒ Der Anstieg erzählt eine Erfolgsgeschichte!

Weitergehende Optionen

1. **Sozialer Arbeitsmarkt** für Menschen, die keine Chance mehr auf Wiedereingliederung haben
2. **Workfare:** Grundsicherung wird gewährt, wenn in Form von kommunaler oder gemeinnütziger Arbeit eine Gegenleistung erbracht wird
 - ⇒ Verstärkte Arbeitsanreize
 - ⇒ Bessere Fokussierung der Grundsicherung auf die wirklich Betroffenen
 - ⇒ Ersetzt finanzielle Sanktionen
3. **Lohnsubventionen**, um höhere Nettolöhne und eine höhere Arbeitsnachfrage sicherzustellen.

Einkommenssicherung durch Beschäftigung

1. Die beste Grundsicherung ist die **Schaffung von Arbeitsplätzen** für Menschen mit geringer Qualifikation und/oder geringer Produktivität.
 - ⇒ Sicherstellung eines soziokulturellen Existenzminimums
 - ⇒ Integration durch Teilhabe am gesellschaftlichen Leben anstatt dauerhafter, alimentierter Exklusion.

Einkommenssicherung durch Beschäftigung

2. Eine **aktivierende Arbeitsmarktpolitik** braucht einen **flexiblen Arbeitsmarkt**, der bereit Geringqualifizierte aufnimmt.
 - ⇒ Dies verlangt unter Umständen eine größere Lohnspreizung und Ausweitung des Niedriglohnsektors.
 - ⇒ Das muss deutlich gemacht werden, ansonsten liegt im Erfolg bereits der Keim des Scheiterns.